



# K O I N O N I A

*... miteinander auf dem Weg*

KONFERENZ DER GENERALASSISTENTEN DES OFS

2019 – 1

Übers.: GS

Jahr 26

Nr. 101

## Unterwegssein mit jungen Menschen: Eine entscheidende Herausforderung für den OFS

### Der hl. Franziskus und die Jugend von heute

Fr. Alfred Parambakathu OFMConv

#### Allgemeine Einführung

Die Bischofssynode zum Thema „Die Jugendlichen, der Glaube und die Erkenntnis der Berufung“ fand vom 3. bis 28. Oktober 2018 in Rom statt<sup>1</sup>. Der Hauptzweck der Synode war, wie im *Instrumentum laboris* (Art. 1) zu lesen ist, die Betonung der Tatsache,

*dass die „Betreuung und Begleitung der Jugendlichen .. keine fakultative Aufgabe der Kirche (ist), sondern ein wesentlicher Bestandteil ihrer Berufung und ihres Auftrags im Lauf der Geschichte. Und in diesem spezifischen Bereich bewegt sich auch die nächste Synode: So wie der Herr Jesus mit den Jüngern nach Emmaus wanderte (vgl. Lk 24, 13-35), so ist auch die Kirche aufgerufen, alle Jugendlichen ohne Ausnahme zu begleiten, hin zur Freude, die die Liebe ist.“*

Im Abschlussdokument der Synode wird deutlich gesagt, dass der Weg der Synode noch nicht abgeschlossen ist und eine Umsetzungsphase geplant ist. (Art. 3). Dies ist eine offene Einladung an alle, an der Schaffung neuer Atmosphären für die Jugendlichen mitzuwirken:

*Die Erfahrung von Gemeinschaft zeigt die Qualitäten und Grenzen eines jeden Menschen auf und schärft ein demütiges Bewusstsein dafür, dass es, ohne die empfangenen Gaben zum Wohle aller zu teilen, nicht möglich ist, dem Herrn zu folgen. Diese Erfahrung setzt sich in der Praxis der Kirche fort, wo junge Menschen in Gruppen, Bewegungen und Verbänden unterschiedlichster Art die warmherzige und einladende Umgebung und Beziehungsintensität erleben, die sie sich wünschen. Die Einbindung in solche Kreise ist nach Abschluss des Weges der christlichen Initiation von besonderer Bedeutung, da sie jungen Menschen den Boden für die Weiterentwicklung ihrer christlichen Berufung bieten. (Abschlussdokument, Art. 96).*

Fast ein Jahr vor der Synode hatte das XV. Generalkapitel des OFS, das vom 4. bis 11. November 2017 im *Collegium Seraphicum* in Rom stattfand, folgendes beschlossen:

*Die Gemeinschaften des OFS auf allen Ebenen sollen die am besten geeigneten Mittel finden, um die Vitalität und das Wachstum der franziskanischen Jugend in ihren jeweiligen Bereichen zu fördern und die YouFra mit allem zu begleiten, was notwendig ist, um junge Menschen auf ihrem menschlichen und geistlichen Weg zu unterstützen.*

In Anbetracht all dieser Ereignisse beschloss die Konferenz der Generalassistenten (CAS), dass Koinonia 2019 sich mit dem Thema "Unterwegssein mit jungen Menschen: Eine entscheidende Herausforderung für den OFS" befassen soll, und zwar konkret mit diesen spezifischen Themen:

<sup>1</sup> Alle in diesem Artikel verwendeten Synodendokumente stammen von der Website [www.synod2018.va](http://www.synod2018.va)

- Koinonia 2019 - 1: „Der hl. Franziskus und die Jugend von heute“ - Fr. Alfred Parambakathu OFMConv.
- Koinonia 2019 - 2: „Identität und Sendung der YouFra“ - Fr. Pedro Zitha OFM.
- Koinonia 2019 - 3: „Der Assistent und die YouFra: Die Kunst der Erkenntnis der Berufung“ - Fr. Francis Dor OFMCap
- Koinonia 2019 - 4: „Die Beziehung zwischen OFS und YouFra: Herausforderungen und Hoffnungen“ - Fr. NN TOR

## 1. Die Jugend von heute

Es gibt Hunderte von Studien über „die Jugend von heute“ - aus soziologischer, psychologischer, religiöser und anthropologischer Sicht sowie aus vielen anderen Blickwinkeln. Es ist schwer, sich auf eine homogene Studie zu konzentrieren, um unser Thema zu diskutieren. In dieser Studie konzentrieren wir uns daher auf einige wichtige Artikel, die von der Synode 2018 veröffentlicht wurden<sup>2</sup>, um unsere Sicht der „Jugend von heute“ zu formulieren.

### 1.1 Positive Weltsicht

Aus den Studien wird deutlich, dass es für junge Menschen am wichtigsten ist, positive Erfahrungen in der Welt zu sammeln. „Mehr als zwei von drei Jugendlichen (69,8%) geben an, eine zuversichtliche und positive Vorstellung von der Welt und dem Leben zu haben ... Diese positive Wahrnehmung ist in Lateinamerika tendenziell höher und in Asien niedriger“<sup>3</sup>. Es ist ein klares Zeichen, dass unsere jungen Menschen bereit sind zu handeln, Werte zu schaffen und sich zu engagieren. Sie benötigen jedoch die Hilfe von Erwachsenen, um ihre Pläne zu erfüllen, und ihre Unterstützung bei wichtigen Entscheidungen<sup>4</sup>. Es wurde auch herausgefunden, dass in der entscheidenden Phase der Übernahme größerer Verpflichtungen und Verantwortlichkeiten (im Alter von 25 bis 29 Jahren) die Anzahl derer, die sich unsicher fühlen, weiterhin hoch ist. Es ist auch ein Symptom für einen längeren Zustand der Unreife, der vor allem den Weg junger Europäer stark beeinflusst. Ungeachtet ihrer positiven Weltsicht ist die Ungewissheit in Bezug auf die Zukunft ein durchgängiges Merkmal - und der Mangel an vertrauenswürdigen Verbündeten in der Gesellschaft verschärft die Unsicherheit<sup>5</sup>.

### 1.2 Bedeutung des Familienlebens

Die Bedeutung, die die Jugend von heute dem Familienleben beimisst, ist wirklich eine Augenweide. In Bezug auf das persönliche Wachstum zählt vor allem die Familie. Fast 90% der Jugendlichen halten die Familie für sehr wichtig<sup>6</sup>, und fast 80% der Jugendlichen möchten Kinder haben (der Prozentsatz ist in Europa am höchsten, während er in Ozeanien und Lateinamerika niedriger ist<sup>7</sup>).

Nach Angaben der meisten Jugendlichen (etwa 60%) fällt das richtige Alter für die Geburt von Kindern, in die Altersgruppe der 25- bis 29-jährigen. Es ist auch erstaunlich, dass von denen, die Kinder haben wollen, 3,1% nur ein Kind haben wollen, während 35,9% mindestens zwei und 30,6% drei Kinder haben möchten.

Bei wichtigen Entscheidungen glauben junge Leute, dass sie auf ihre Familienmitglieder zählen können. Auf einer Skala von 1 bis 10 ist die Mutter mit einer Punktzahl von 8,5 die

<sup>2</sup> Neben dem Abschlussdokument und dem *Instrumentum laboris*, auf die wir bereits hingewiesen haben, zitieren wir auch aus dem Buch der Bischofssynode, *The world of new generations according to the online questionnaire* (Vatikan 2018), das auf italienisch und englisch auf der Website [www.synod2018.va](http://www.synod2018.va) abzurufen ist. Dieses Buch fasst die Ergebnisse der online-Umfrage zusammen, an der Jugendliche aus 208 verschiedenen Ländern teilgenommen haben.

<sup>3</sup> *The World of new Generations*, 90.

<sup>4</sup> vgl. *ebd.*

<sup>5</sup> Nur drei von zehn Jugendlichen (30,9%) blicken positiv, vier von zehn (40,4%) mit Sorge und Furcht in ihre Zukunft (vgl. *The World of new Generations*, 90-91).

<sup>6</sup> vgl. *The World of new Generations*, 98-99

<sup>7</sup> vgl. *The World of new Generations*, 108-110

Person, an die sich alle Beteiligten häufiger wenden, um einen Rat zu erhalten, beim Vater ist es nur 7,8. Dies ist auf allen Kontinenten nahezu gleich<sup>8</sup>.

### 1.3 Misstrauen gegenüber Institutionen und früheren Generationen

Das Misstrauen der Jugendlichen gegenüber Institutionen ist weit verbreitet, und das Gefühl der Unzulänglichkeit der politischen, staatlichen und administrativen Systeme ist auf allen Kontinenten deutlich ausgeprägt<sup>9</sup>. Auf der anderen Seite gibt es ein hohes Maß an Vertrauen in die wissenschaftliche Forschung, die auch Chancen für Innovation und den Aufbau einer besseren Zukunft mit sich bringt. Es zeigt sich, dass das Klima des Misstrauens auf das Gefühl zurückgeht, wenig Einfluss zu haben und dauerhafte Veränderungen im eigenen Land beeinflussen zu können<sup>10</sup>. Dieses allgemeine Misstrauen besteht auch im Blick auf die früheren Generationen. Die Jugend lebt die Gegenwart, blickt in die Zukunft und ist sich der Tatsache bewusst, dass das Leben einen überall hinführen kann. „Die von früheren Generationen übertragenen Erfahrungen werden schnell obsolet.“<sup>11</sup> Der erfahrungs- und beziehungsbezogene Aspekt ist für die jungen Generationen von großer Bedeutung, nicht abstrakte und lehrmäßige Prinzipien.

### 1.4 Religion mit sozialem Engagement

Religion spielt im Leben von zwei von drei Jugendlichen eine wichtige oder eine sehr wichtige Rolle, in Asien und Lateinamerika liegt dieser Anteil bei fast 80%, in Europa bei 56,1%<sup>12</sup>. Es ist festzuhalten, dass es eine starke Verbindung zum Alter gibt. Unter den verschiedenen Altersgruppen gehören diejenigen, die Religion als sehr wichtig betrachten (60,9%), zur Altersgruppe von 25 bis 29 Jahren. Die Jugend interessiert sich also immer noch für Religion. Aber was erwarten sie von den Religionen? Wenn wir diesen Punkt im Zusammenhang mit anderen Elementen der Studie sehen, ist das wirklich interessant. Für die Jugend gehören soziales und caritatives Tun zu den wichtigsten Aktivitäten der katholischen Kirche (73,8%), gefolgt vom missionarischen Einsatz in Entwicklungsländern (65,7%)<sup>13</sup>. Sie erwarten auch von der Kirche, dass sie auf ökologischer und sozialer Ebene aktiver ist, sowie aufmerksam die Gesellschaft und die Umwelt sieht und den Dialog sucht<sup>14</sup>. Die Studie zeigt, dass die Jugendlichen ihrerseits an sozialem Engagement interessiert sind. Im Bereich der Freiwilligenarbeit nimmt jeder dritte Befragte kontinuierlich teil, 25,4% unregelmäßig und 28,1% haben dies getan, derzeit jedoch nicht mehr<sup>15</sup>. Die jungen Menschen suchen also eine Religion und eine Kirche, die dem Leben der Gesellschaft nahekommt. Dies zeigt sich auch darin, dass von ihnen als wichtig bezeichnet werden „Aufgabe in der Kirche vor Ort“ (21,7%) und „Arbeit der Kirche vor Ort“ (19,4%)<sup>16</sup>.

## 2. Der hl. Franziskus und die Jugend von heute

Letztes Jahr, als ich wie üblich mit dem Zug von Rom nach Assisi reiste, befand sich eine Gruppe junger Leute in meinem Abteil. Sie sprachen in einer Sprache, die für mich ziemlich seltsam war. Aus Neugier fragte ich sie, in welcher Sprache sie sprechen. Sie waren alle aus Südafrika und sprachen Afrikaans. Sie erzählten mir, dass sie zum ersten Mal

---

<sup>8</sup> vgl. *The World of new Generations*, 100-101.

<sup>9</sup> *The World of new Generations*, 95-96. Keiner der Teilnehmer – egal auf welchem Kontinent - hat den Regierungen der jeweiligen Länder eine ausreichende Punktzahl (durchschnittliche Bewertung von 4,7) gegeben, genau wie den Parteien (3,6) oder den Banken (4,9).

<sup>10</sup> Schätzungsweise 47,9% glauben, dass junge Menschen keine Chance haben, die öffentlichen Entscheidungen zu beeinflussen. Während die Europäer am meisten desillusioniert sind, sind die Afrikaner eher von ihrer Fähigkeit überzeugt, etwas zu bewirken.

<sup>11</sup> *The World of new Generations*, 102.

<sup>12</sup> vgl. *The World of new Generations*, 113-114.

<sup>13</sup> vgl. *The World of new Generations*, 120-121.

<sup>14</sup> Die jungen Menschen hoffen auf einen stärkeren Dialog mit anderen Religionen (34%), eine stärkere Berücksichtigung sozialer Probleme (34,3% in Europa), die Aufmerksamkeit für Probleme im Zusammenhang mit dem Frieden und auf eine neue und zeitgenössische Sprache (37,6% in Asien). vgl. *The World of new Generations*, 121.

<sup>15</sup> vgl. *The World of new Generations*, 111-112.

<sup>16</sup> vgl. *The World of new Generations*, 136-137.

nach Europa kamen, zu einer neuen reformierten Kirche gehörten und zu Tagen der Besinnung nach Assisi reisten. Von den zwei Wochen in Europa wollen sie zehn Tage in Assisi verbringen. "Aber warum zum hl. Franziskus, warum nach Assisi?", fragte ich sie. "Der hl. Franziskus ist etwas Besonderes für uns und er hat uns etwas zu sagen", war ihre Antwort.

Wenden wir uns also im zweiten Teil Bruder Franziskus zu, um zu sehen, was er jungen Menschen sagen kann.

## 2.1 Franziskus: Ein Mensch mit positiver Einstellung

Viele Ereignisse können diesbezüglich zitiert werden. Wir werden uns jedoch auf eine Episode im Leben des Franziskus beschränken: seinen Besuch beim Sultan von Ägypten. Anlässlich des 800. Jahrestages des Treffens gibt es verschiedene Veranstaltungen, vor allem der Besuch von Papst Franziskus in Abu Dhabi, bei dem er zusammen mit dem Groß-Imam von Al-Azhar am 4. Februar 2019 ein historisches „Dokument über die Brüderlichkeit aller Menschen für ein friedliches Zusammenleben in der Welt“ unterzeichnete<sup>17</sup>. Während der Heiligen Messe am letzten Tag seines Besuchs sagte der Papst, nachdem er die berühmten Worte des hl. Franziskus aus dem 16. Kapitel der Nichtbullierten Regel zitiert hatte, über die Annäherung an die Sarazenen und Nicht-Christen:

*Weder Zank noch Streit: In jener Zeit, als viele mit schweren Rüstungen angetan loszogen, erinnerte der heilige Franziskus daran, dass der Christ nur mit seinem demütigen Glauben und seiner konkreten Liebe gerüstet aufbricht. Die Sanftmut ist wichtig: Wenn wir in der Welt in der Weise Gottes leben werden, werden wir zu Kanälen seiner Gegenwart werden; ansonsten werden wir keine Frucht tragen.*<sup>18</sup>

Während der Kreuzzüge hatte Bruder Franziskus eine positive Sicht der Welt, des Christentums und natürlich auch des Islams. Die positive Sicht von Franziskus kann in diesen Worten zusammengefasst werden: „*Er konnte angesichts eines Stückes harten Brotes von Dankbarkeit ergriffen werden oder Gott allein wegen der Windbrise, die sein Gesicht streichelte, glücklich lobpreisen.*“<sup>19</sup>

## 2.2 Franziskus und die Institutionen

Über die Beziehung von Franziskus zu den größten Institution seiner Zeit, der Kirche, wurde viel geschrieben. Wir beschränken uns nur darauf, noch einmal die Worte von Papst Franziskus zu zitieren: „*Als der heilige Franz von Assisi noch sehr jung und voller Träume war, hörte er den Ruf Jesu, so arm wie er zu sein und die Kirche mit seinem Zeugnis wiederherzustellen. Mit Freude verzichtete er auf alles. Er ist der Heilige der universalen Brüderlichkeit, der Bruder aller.*“<sup>20</sup> Das Leben des hl. Franziskus zeigt also der Jugend von heute, dass der beste Weg, Kritik an Institutionen und den früheren Generationen auszudrücken, darin besteht, das eigene Leben zu verändern und so ein Lebenszeugnis zu bewirken.

## 2.3 Franziskus und soziales Engagement

In der modernen Zeit besteht zunehmend die Tendenz, die Religion auf die Privatsphäre des Einzelnen zu beschränken, die dann nichts mehr mit der Gesellschaft zu tun hat. Schon durch die Wahl der Bezeichnung „minores“ für die Brüder zeigte Franziskus seinen Willen zum Engagement für die Gesellschaft. Die sorgfältige Lektüre des Evangeliums, die uns vom Evangelium zum Leben und vom Leben zum Evangelium bringt<sup>21</sup>, könnte die Erwartung des hl. Franziskus an die Jugend von heute sein. Papst Franziskus unterstreicht

<sup>17</sup> Fehler! Nur Hauptdokument<http://w2.vatican.va/content/francesco/de/events/event.dir.html/content/vaticanevents/de/2019/2/4/fratellanza-umana.html>

<sup>18</sup> [http://w2.vatican.va/content/francesco/de/homilies/2019/documents/papa-francesco\\_20190205\\_omelia-emiratarabi.html](http://w2.vatican.va/content/francesco/de/homilies/2019/documents/papa-francesco_20190205_omelia-emiratarabi.html)

<sup>19</sup> *Gaudete et Exsultate*, 127.

<sup>20</sup> *Christus vivit*, 52

<sup>21</sup> vgl. *OFS-Regel*, Kap. 4

das, wenn er schreibt: „Es kann niemand von uns verlangen, dass wir die Religion in das vertrauliche Innenleben der Menschen verbannen, ohne jeglichen Einfluss auf das soziale und nationale Geschehen, ohne uns um das Wohl der Institutionen der menschlichen Gemeinschaft zu kümmern, ohne uns zu den Ereignissen zu äußern, die die Bürger angehen. Wer würde es wagen, die Botschaft des heiligen Franz von Assisi und der seligen Teresa von Kalkutta in ein Gotteshaus einzuschließen und zum Schweigen zu bringen? ... Ein authentischer Glaube – der niemals bequem und individualistisch ist – schließt immer den tiefen Wunsch ein, die Welt zu verändern, Werte zu übermitteln, nach unserer Erdenwanderung etwas Besseres zu hinterlassen.“<sup>22</sup>

### 3. Was können die Mitglieder des OFS tun?

Da der „Mangel an Berufungen“ und das „Altern“ auch für den OFS zu einem Problem wird, hängt seine Zukunft hauptsächlich davon ab, wie die Mitglieder in der Lage sind, mit der jungen Generation zusammenzuarbeiten und sich mit ihnen zu engagieren. Im Licht unserer Studie schlagen wir einige praktische Lösungen vor:

- a. Als erstes müssen sich die Mitglieder jeder lokalen Gemeinschaft fragen, ob ihre Lebensstile und ihre Strukturen den Jugendlichen ein erkennbares Zeugnis des Evangeliums bieten.
- b. Die Altersgruppe der 25- bis 29-Jährigen sollte mehr in den Blick genommen werden, da sie – wie unsere Studie zeigt – sich meistens nicht sicher sind, welche Zukunft sie haben, aber den Glauben als wichtig für ihr Leben ansehen.
- c. Pilgerfahrten bzw. der Besuch franziskanischer Orte können eine gute Hilfe und ein Ansatzpunkt sein.<sup>23</sup> „In vielen Jugendlichen und jungen Menschen ruft die Begegnung mit der Schöpfung eine besondere Anziehung hervor und macht sie empfänglich für den Umweltschutz, wie dies bei den Pfadfindern und anderen Gruppen der Fall ist, die Aufenthalte inmitten der Natur veranstalten, Zeltlager, Wanderungen, Ausflüge und Naturschutzaktionen. Im Geist des heiligen Franz von Assisi können diese Erfahrungen einen Weg vorzeichnen, um in die Schule der allgemeinen Brüderlichkeit einzutreten und sich mit dem betrachtenden Gebet vertraut zu machen.“<sup>24</sup>
- d. Konzentration auf die Arbeit in den lokalen Gemeinschaften, da die Jugend der Rolle und der Arbeit der Kirchen „vor Ort“ mehr Bedeutung beimisst als allen anderen religiösen Ereignissen.
- e. Jede lokale Gemeinschaft sollte besondere Aufmerksamkeit auf die Bildung von Gruppen junger Eheleute legen.
- f. Entwicklung sozialer und missionarisch orientierter Programme für die Jugend (man beachte den Erfolg des „Well4Africa-Projekts“, das jetzt von der Nationalen Gemeinschaft Litauens getragen wird).

Der hl. Franziskus ist für die Jugend von heute sehr attraktiv. Er ist ein Heiliger, der das Herz der Jugend anspricht. Zweifellos wird auch durch das Pontifikat von Papst Franziskus viel Aufmerksamkeit auf die Person und die Spiritualität des hl. Franziskus gerichtet. Die bevorstehenden Feierlichkeiten zum 800-jährigen Jubiläum des „Mattenkapitels“ und der „Regel von 1223“ können Anlässe sein, an denen die gesamte franziskanische Familie attraktiv wird für die christliche Welt. Die Zukunft der franziskanischen Familie und insbesondere des OFS hängt auch davon ab, wie die Mitglieder des OFS diese Gelegenheiten nutzen können, um sich für die Jugendlichen von heute sichtbarer und ansprechender zu machen.

---

<sup>22</sup> *Evangelii gaudium*, 183

<sup>23</sup> vgl. ELENA ZAPPONI, Pellegrini sulle orme di san Francesco, in: *Credere Oggi* 219 (3/2017), S.159-171; FRANCESCO CELESTINO, I giovani alla ricerca del senso della vita. Una proposta di cammino francescano, in: *Miscellanea Francescana* (118), 506-531.

<sup>24</sup> *Christus Vivit*, 228

## NEUIGKEITEN – KAPITEL – VISITATIONEN – TREFFEN

### **Benin - Nationales Wahlkapitel**

Die entstehende Nationale Gemeinschaft des OFS in Benin feierte am Sonntag, 16. Dezember 2018, in Donatin-Cotonou ihr nationales Wahlkapitel. 24 der 35 Kapitulare waren anwesend. Das Kapitel wurde im Auftrag von Tibor Kauser, dem Generalminister der OFS von Adolph Assagba OFS, Togo, geleitet. Von der CAS (Konferenz der Generalassistenten) war Fr. Roger Bessan OFM Cap delegiert worden. Théodule C.M. Bagan wurde zum Nationalminister und zum Mitglied im CIOFS wiedergewählt. Seine Stellvertreterin wurde Monique Badou. Alles geschah in einer sehr geschwisterlichen Atmosphäre.

### **CIOFS-Generalsekretariat - Weihnachtsfeier**

Am Freitag, 14. Dezember, fand im CIOFS-Generalsekretariat in der Via Putti 4 die traditionelle Weihnachtsfeier statt. Neben den Generalassistenten waren Tibor Kauser, Generalminister, Encarnita del Pozo, die Ex-Generalministerin, Isabella di Paola, Generalsekretärin, Isabella und Laura, die beiden Mitarbeiterinnen im Sekretariat, Lucio Monti, Generalschatzmeister, und drei weitere Brüder und Schwestern anwesend. Nach dem gemeinsamen Mittagsgebet gab es ein festliches Mittagessen, das von Lucio und einem Helfer zubereitet wurde, was von allen mit großer Freude zu sich genommen wurde. Im Anschluss an den Austausch der Weihnachtswünsche und Geschenken für alle endete die Feier mit einem Gedicht, das Fr. Francis vortrug.

### **Panama City, Panama - Internationales YouFra-Treffen**

Das Internationale YouFra-Treffen fand vom 17. bis 21. Januar 2019 im *Colegio Internacional María Inmaculada* in Panama statt. Das Leitwort war „Wir sind Brüder und Schwestern, die dem Meister folgen - nach dem Vorbild Mariens“ (vgl. Mt 23,8). Die 125 Teilnehmenden kamen aus 17 Ländern. Auch waren fünf Mitglieder des CIOFS-Präsidiums anwesend: Tibor Kauser, Andrea Karlović, Ana Fruk, Fr. Pedro Zitha OFM und Fr. Amando Trujillo Cano TOR. Die Eröffnungsmesse zelebrierte der Erzbischof von Panama, José Domingo Ulloa Mendieta OSA. Neben mehreren Vorträgen gab es einen runden Tisch, einen Pilgerweg zur Kirche des Hl. Antonius von Padua und einen Weg durch die Stadt, der auch eine Eucharistiefeier in der Kirche des Hl. Franziskus beinhaltete. Die Generalassistenten hatten die Aufgabe, die liturgischen Feiern in Zusammenarbeit mit den Jugendlichen zu organisieren. Die abschließende Eucharistie feierte der Generaldefinitor Fr. Ignacio Ceja OFM. Unser tief empfundener Dank geht an die lokale OFS-YouFra-Kommission, die mit Unterstützung der Franziskaner vor Ort aktiv bei der Organisation und Durchführung der Veranstaltung mitgearbeitet hat.

### **Panama City, Panama - Weltjugendtag 2019**

Der Weltjugendtag (WJT) 2019 wurde vom 22. bis 27. Januar in Panama City gefeiert. Zusammen mit einer großen Gruppe von YouFra-Mitgliedern waren fünf Mitglieder der CIOFS-Präsidiums: Tibor Kauser, Generalminister des OFS; Andrea Karlović, Internationale Koordinatorin; Ana Fruk, geschwisterliche Animateurin; und die beiden Generalassistenten Fr. Pedro Zitha OFM und Fr. Amando Trujillo Cano TOR. Bei dieser Gelegenheit zeigte das „Franziskanische Dorf“ ein ökologisches Profil und wurde von einer interfranziskanischen Gemeinschaft mit Hilfe der örtlichen OFS-YouFra-Kommission organisiert. Das College, in dem die Jugendlichen untergebracht waren, war auch Austragungsort für spanisch-sprachige Katechesen und Konzerte. Am Mittwochnachmittag fand ein Austausch zwischen den Jugendlichen und einigen Vertretern der franziskanischen Familie statt: Tibor Kauser OFS, Generalminister; Fr. Ignacio Ceja OFM, Generaldefinitor; Fr. Carlos Trovarelli OFM Conv., Generaldefinitor; Fr. Amando Trujillo Cano TOR, Generalvikar. In diesen Tagen begleiteten die Mitglieder der Präsidiums die jungen Menschen zu den Aktivitä-

ten des WJT und teilten die Freude der Feierlichkeiten und des Treffens mit Papst Franziskus. Die Assistenten boten auch ihren Dienst im Sakrament der Versöhnung an.

### **Guatemala - 10. Lateinamerikanischer OFS-YouFra-Kongress**

Der 10. lateinamerikanische OFS-YouFra-Kongress fand vom 28. Januar bis 1. Februar 2019 in der "Casa de Retiro-Monte San Francisco" der Minderbrüder in Guatemala statt. Das Thema des Kongresses lautete: „Seid Zeugen und Instrumente seiner Mission“. 50 Teilnehmende sowohl vom OFS als auch von der YouFra aus 12 lateinamerikanischen Ländern nahmen teil. Sieben geistliche Assistenten und fünf Mitglieder des CIOFS-Präsidiums, nämlich Tibor Kauser OFS, Silvia Diana OFS, Ana Maria Ralfo OFS und die beiden Generalassistenten, Fr. Amando Trujillo Cano TOR und Fr. Pedro Zitha OFM nahmen ebenfalls teil. Die Eröffnungsmesse zelebrierte Fr. Edwin Alvarado Segura OFM, Provinzialminister von Mittelamerika und Panama / Haiti. Der Nationalminister von Guatemala, Mariano Rodríguez OFS, und der Nationalminister der YouFra, Felix Chocojay, begrüßten alle Mitglieder des Kongresses. Die Mitglieder des CIOFS-Präsidiums sowie Mitglieder des OFS und der YouFra hielten während des Kongresses Vorträge zu verschiedenen Themen, denen dann jeweils Arbeit in Gruppen folgte. Themen waren u.a. „Beschlüsse des IX. Kongresses und deren Umsetzung“; „Wie kann die Berufung zu einem Leben nach der Weise des Heiligen Evangeliums im Licht von Artikel 4 der OFS-Regel umgesetzt werden“; „Erfahrungen des Weltjugendtags in Panama“; „Blick auf die Realität der Jugend in Lateinamerika und der Karibik“; „Umsetzung von GFE-Themen in Lateinamerika“. Mehrere Chorgruppen gestalteten die täglichen Messfeiern mit und während der Mahlzeiten wurde die Geschichte des „Bruder Peter“ erzählt, der zu den Mitgliedern des OFS in der Stadt Antigua in Guatemala gehörte. Genau dorthin pilgerten die am Kongress Teilnehmenden am Mittwoch, 30. Januar. Der Kongress war gut organisiert und am Abend vor dem Abschied gab es ein Folklorefestival mit Kunst und Musik. Die Abschlussmesse feierte der Apostolische Administrator der Erzdiözese Guatemala, Raúl Antonio Martínez Paredes. Der nächste lateinamerikanische Kongress soll in Paraguay stattfinden.

### **Argentinien - Nationales Wahlkapitel**

Das 13. nationale Wahlkapitel des OFS von Argentinien fand vom 2. bis 4. Februar im in Córdoba statt. Die Eröffnungsmesse zelebrierte Fr. Emilio Andrada OFM. Das Kapitel wurde von Generalminister Tibor Kauser OFS geleitet unter Mitwirkung von Generalassistent Fr. Pedro Zitha OFM. 68 stimmberechtigte Brüder und Schwestern aus verschiedenen Teilen Argentiniens kamen zusammen, dazu auch die Nationalassistenten Fr. Emilio Andrada OFM und Fr. Martin Bitzer OFM Conv sowie andere lokale und regionale Assistenten. Am Nachmittag des dritten Tages fand die Wahl des neuen Nationalvorstandes statt, bei der Miriam Beccar zur Nationalministerin gewählt wurde. Während der Wahlen erhielten wir die traurige Nachricht, dass Richard Nuñez, der Ehemann von Chelito (Generalvizeminister von OFS), verstorben war. Sofort gab es einen Augenblick der Stille und des Gebets für seine ewige Ruhe, gefolgt von einer kurzen Unterbrechung. Nachdem das Kapitel fortgesetzt wurde, konnten die anderen Mitglieder des Nationalvorstandes gewählt werden. Es ist wichtig zu erwähnen, dass die Wahlen sehr zufriedenstellend verliefen. Das Kapitel endete mit der von Fr. Pedro Zitha OFM zelebrierten Heiligen Messe und der Einsetzung des neuen Vorstandes. Daran schloss sich eine geschwisterliche Agape, die mit argentinischen Volkstänzen beendet wurde.

### **Weißrussland – Geschwisterliche Visitation**

Die geschwisterliche Visitation in der entstehenden Nationalen Gemeinschaft Weißrusslands wurde vom 9. bis 10. Februar von Attilio Galimberti OFS im Auftrag des OFS-Generalministers Tibor Kauser durchgeführt. Wegen bürokratischer Schwierigkeiten konnte Fr. Francis OFM Cap, der gleichzeitig mit Attilio die pastorale Visitation durchführen sollte, nicht kommen. Daher wurde die pastorale Visitation auf einen späteren Termin verschoben.

Die geschwisterliche Visitation fand in Hrodna unter Beteiligung aller Mitglieder des Nationalvorstandes einschließlich des Assistenten statt. Zur nationalen Gemeinschaft gehören ungefähr 400 Mitglieder mit einem sehr hohen Durchschnittsalter. Die Kapuziner begleiten einige Jugendgruppen, die gerne YouFra gründen möchten. Geistliche und pastorale Assistenz kommt von den Kapuzinern und Minoriten. Die Kapuziner in Weißrussland haben die Förderung des OFS und der YouFra zu einer der Prioritäten für das laufende Triennium gemacht. Nicht mehr alle örtlichen Gemeinschaften haben einen eigenen Assistenten. Im Allgemeinen ist in den Gemeinschaften ein sehr intensives Gebetsleben festzustellen. Attilio gab auch einige Empfehlungen zur Verbesserung des geschwisterlichen Lebens. Er zeigte sich sehr zufrieden mit dem, was er in Weißrussland sowohl mit den Brüdern als auch mit den Mitgliedern der OFS erlebt hat.

### **Südafrika – Geschwisterliche und pastorale Visitation**

Die GPV des OFS in Südafrika wurde im Auftrag des Generalministers Tibor Kauser OFS von Attilio Galimberti OFS sowie von Generalassistent Fr. Francis Bongajum Dor OFMCap vom 2. bis 10. März 2019 durchgeführt. Vom 2. bis 8. März waren sie in verschiedenen regionalen Gemeinschaften: Johannesburg, Kapstadt und Durban, wo sie Regionalvorstände, kirchliche Autoritäten, die Höheren Oberen des Franziskanischen Ersten Ordens und des TOR trafen sowie regionale und lokale Assistenten. In Kapstadt trafen sie außer mit OFS-Mitgliedern und Assistenten auch mit Fr. Odilo Mroso, dem Kustos der Kapuziner in Südafrika, zusammen. In Durban trafen sie nicht nur den Regionalminister und einige Mitglieder des OFS und der YouFra, sondern auch den Erzbischof-Koadjutor Abel und den Bischof von Marianhill, Pius Mlungisi. Sie hatten auch Treffen mit Provinzialminister Fr. Calixtus Zulu TOR und mehrere Assistenten. In Pretoria trafen sie Erzbischof William Slatery. Der Nationalvorstand versammelte sich vom 8. bis 10. März im La Verna Spiritual Centre in der Region Vaal zum letzten und wichtigsten Teil der FPV. Neben den Regularien einer Visitation trafen sich dort auch Provinzialminister Fr. Sipehele Gwanisheni OFM, und einige nationale und regionale Assistenten. Am Ende der beiden Arbeitstage und nach einer Trendabstimmung ernannte Attilio Galimberti den neuen Nationalvorstand für eine Amtszeit von zwei Jahren und gab ihm einige Aufgaben mit auf den Weg. Caleb Molefe wurde zum Nationalminister und Mitglied des CIOFS ernannt, Thembi Mafu zum Stellvertreter in beiden Funktionen.

Es ist anzumerken, dass es in der Nationalen Gemeinschaft Südafrikas schwierig ist, ein Nationalkapitel abzuhalten, das beschlussfähig ist bzw. wählen kann. Seit 2012 gibt es daher einen eingesetzten Nationalvorstand. Der Wunsch nach zukünftig besserer Zusammenarbeit wurde von allen zum Ausdruck gebracht, von den Bischöfen bis zu den Höheren Oberen, von den Assistenten bis zu den franziskanischen Brüdern und Schwestern. Attilio hielt einen kurzen Vortrag über die Identität von OFS und Fr. Francis referierte über die geistliche und pastorale Assistenz.

Wir sind den Brüdern in verschiedenen Regionen sehr dankbar für ihr Engagement, dem OFS zu dienen.